



schweineberatung  
steiermark  
Am Tieberhof 31  
A-8200 Gleisdorf  
Tel. +43 (0) 31 12/7737  
Fax +43 (0) 31 12/7737-8047

## Merkblatt

Gleisdorf, am 19.01.2015

In Hinblick auf die jüngsten PED-Ausbrüche in Deutschland und Österreich, sehen wir uns in der Pflicht, Sie über die aktuellen Entwicklungen und mögliche Vorsichtsmaßnahmen für Ihren Betrieb zu informieren!

Für Fragen stehen Dr. Tanja Kreiner, Dr. Bettina Fasching (SBS) und Hans-Peter Bäck (Erzeugergemeinschaft Styriabrid) zur Verfügung.

### **Porzine Epizootische Diarrhoe (PED)**

Epidemic Viral Diarrhoea (EVD), Novel Swine Enteric Coronavirus Disease (SEDC)

Die epizootische Virusdiarrhoe des Schweins wird durch ein Coronavirus (PEDV) verursacht. Es handelt sich um eine hoch ansteckende Erkrankung, die zu einer massiven Darmentzündung mit wässrigem Durchfall, Erbrechen und Dehydrierung (Austrocknung) führt.

Für dieses Virus sind nur Schweine empfänglich - für den Menschen oder andere Haustiere besteht keine Ansteckungsgefahr.

Die Verbreitung erfolgt über virushaltigen Kot bzw. infizierte Schweine.

#### **Verbreitung**

1971 wurden erstmals PED – ähnliche Durchfallerkrankungen bei Mastschweinen in England beobachtet. Seit 2013 sorgt eine besonders schwere Form der PED in den USA für Aufsehen. Ausgehend von den Bundesstaaten Iowa und Minnesota breitete sich die Infektion innerhalb kürzester Zeit auf nahezu die gesamte USA, Kanada und Mexiko aus. PEDV führte zu explosionsartigen Epidemien in vielen Schweinebetrieben, die alle Altersklassen von Schweinen betrafen. Bei Saugferkeln wurde dabei eine Sterblichkeit bis zu 95 % beobachtet. Im Zuge dessen wurde eine neue besonders aggressive Variante des PED-Virus nachgewiesen.

#### **Deutschland und Österreich**

Zuletzt wurden mehrere akute Ausbrüche in **Deutschland** zunächst bei Mastschweinen, nun aber auch bei Saugferkeln gemeldet. Dabei war die Sterblichkeit bei den Mastschweinen gering, bei den Saugferkeln jedoch bis zu 70 %. Untersuchungen aus Deutschland zeigen eine hohe genetische Übereinstimmung zu den weniger stark krankmachenden Virusstämmen in den USA.

Kurz vor Weihnachten 2014 wurde PEDV auch in **Österreich** in einem Mastbetrieb mit Ferkeln deutscher Herkunft nachgewiesen. Eine Analyse erbrachte eine hundertprozentige Übereinstimmung mit deutschen PEDV-Stämmen. Die betroffenen Tiere zeigten für zwei bis drei Tage verminderte Fresslust und Durchfall. Todesfälle traten nicht auf.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



Das Land  
Steiermark



Lebensministerium.at

styriabrid  
Die Wortellsgemeinschaft



landwirtschaftskammer  
steiermark

## **Krankheitsverlauf**

Die Ansteckung erfolgt über Kontakt mit virushaltigem Kot. In der Regel zeigen sich innerhalb von 4 – 5 Tagen die ersten Krankheitsanzeichen.

Die Schwere der Erkrankung und der Krankheitsverlauf sind stark vom Alter der betroffenen Tiere und von der Immunitätslage der Herde abhängig. Zusammengefasst kann jedoch gesagt werden, dass der Verlauf bei Ferkeln weit dramatischer ist, als bei älteren Schweinen.

Folgende Symptome treten bei Viruseintrag in eine gesunde Herde binnen kürzester Zeit auf:

### **Saugferkel**

- Bis zu 100% der Ferkel erkranken an Erbrechen und wässrigem Durchfall
- Sehr hoher Flüssigkeitsverlust mit Sterblichkeitsraten von 50 - 80%

### **Ältere Tiere und Mastschweine**

- Deutlich milderer Verlauf
- Appetitlosigkeit und Durchfall
- Tierverluste 1 - 3 %

## **Übertragungsmöglichkeiten**

Jedes Verbringen von Ferkeln oder Schlachtschweinen aus Regionen, in denen es Erkrankungsfälle gegeben hat, stellt ein potenzielles Risiko dar.

Mögliche Übertragung durch:

- Kranke Schweine
- Kot und Gülle von infizierten Schweinen
- Treibbretter, Schuhe, Bekleidung
- Transportfahrzeuge und Transporteure
- Achtung: Verschleppung von Krankheitserregern über Schlachthöfe!

## **Maßnahmen zur Vorbeugung**

Biosicherheits- und Hygienemaßnahmen sind das A & O.

- Tierverkehr
- Reinigung und Desinfektion (v.a. Transportfahrzeuge und Treibgegenstände!)
- Schuh- und Bekleidungswechsel
- TKV- nach Möglichkeit abseits des Betriebsgeländes (Achtung bei sich kreuzenden Wegen!)

Pharmafirmen arbeiten mit Hochdruck daran einen Impfstoff zu entwickeln, allerdings bislang mit mäßigem Erfolg.

***Dr. Tanja Kreiner, Dr. Bettina Fasching, LK-Schweineberatung Steiermark***

### **Quellennachweis:**

- AGES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH)
- EFSA (European Food Safety Authority)
- FLI (Friedrich-Löffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit)